

Kabiszunft sucht Blau -Weisses Tor für Eigenbedarf

Der Großteil der Kabiszunft machte sich am 26. Oktober nach dem traditionellen Weißwurstfrühstück im Vereinshaus der Altstadt Rottweil auf den Weg in weite Ferne. Der erste Halt wurde im Technikmuseum Sinsheim gemacht, wo neben abgeschossenen Panzern aus dem II. Weltkrieg auch US-amerikanische Sportwagen und die weithin bekannte U 17 zu bestaunen war. Das U-Boot war jedoch leider nicht von innen zu besichtigen, bot aber dennoch genug Grundlage für tiefgehende Ideen kommender Kabisbälle. Der Verbleib der U 17 bis zu seinem Auftritt war jedoch Grund zur Diskussion. Letztlich war man sich nicht sicher, ob das Boot durch die Tür zur Narrenstube passt, so dass man sich schließlich einigte es erst einmal bis auf Weiteres dem Museum zur weiteren Obhut zu überlassen.

Der Abend wurde nach hohenlohischer Hausmannskost mit tiefgreifenden Fachgesprächen gefüllt, die letztlich in eine nahezu ungewohnte Brüderlichkeit ausarteten. Mit der einhelligen Meinung, man müsse endlich was tun, gingen die Zunftmitglieder friedlich schlafen. Was getan werden muss, wird Thema in der nächsten Ausschusssitzung.

Am Folgetag wurden die Narrenzünftler durch die Reichsstadt und Kaiserpfalz Bad Wimpfen geführt. Objekt der Begierde war hier der „Blaue Turm“ am Rande der Pfalz. Mit Bedauern mussten alle feststellen, dass der Turm kein Tor war, dass die Farbe, um den Turm in Blau-Weiss zu färben viel zu teuer war, und zu allem Überfluss eine Frau mit Haaren auf den Zähnen auf dem Turm lebt. Somit einigte man das Geld für den Anstrich der Außenfassade lieber sinnvoll in ein verspätetes Mittagessen zu investieren.

Zwar ohne Utensilien, aber mit einem reichen Erfahrungsschatz, kehrten die Altstädter heim zu ihren Frauen ins Kabisland.